



Musiksommer am Zürichsee 2011

Lachen Katholische Kirche

Freitag, 24. Juni, 20.00 Uhr

Programm

Alessandro Scarlatti
(1660–1725)

Michael Praetorius
(1571–1621)

Pietro Baldassare
(um 1700)

Gregorianik

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Johann Sebastian Bach

Orlando di Lasso
(um 1532–1594)

Johann Sebastian Bach

Marco Enrico Bossi
(1861–1925)

Giovanni Pierluigi da Palestrina
(1525–1594)

Franz Liszt
(1811–1886)

Nicola Cittadin spielt auf der grossen Späth-Orgel aus dem Jahre 1970

Interkantonale Festkonzerte

Künstlerisches Konzept:
Giovanni Bria, Graziella Contratto

Konzert zum Joannistag

«Jauchzet Gott in allen Landen»

Regina Domjan (Sopran)
Marc Jaussi (Trompete)
Nicola Cittadin (Orgel)

Vokalquartett ad hoc:

Susanne Mathys (Sopran), **Isabelle Gichtbrock** (Alt)
József Kocsor (Tenor), **Andreas Dick** (Bass)

Drei Arien für Sopran, Trompete und Basso Continuo

Si suoni la tromba – Rompe sprezza – Con voce festiva

Hymnus XX In Festo Joannis Baptistae

«Aeterno gratias patri» (Vokalquartett)

«Christ, unser Herr, zum Jordan kam» (Vokalquartett)

Sonata in F Nr. 1 für Trompete und Orgel

Allegro – Grave – Allegro

In Festo Nativitate S. Joannis Baptistae

«Ne timias Zacharia» (Introitus in vigilia)

«Domine in virututa tua» (Psalm)

Aus der Kantate «Freue dich, erlöste Schar»

BWV 30 für Sopran, Trompete und Orgel

Recitativo: «Und obwohl sonst der Unbestand»

Arie: «Eilt, ihr Stunden, kommt herbei»

Orgelchoral «Christ, unser Herr, zum Jordan kam» BWV 684 (Cantus firmus im Pedal)

«Ut queant laxis resonare fibris»

Gregorianisch und vierstimmig (Vokalquartett)

Aus der Kantate «Jauchzet Gott in allen Landen» BWV 51

Gleichnamige Arie und Alleluia für Sopran, Trompete und Orgel

Scherzo g-Moll op. 49/2

(Orgel solo)

Motette in Nativitate S. Joannis Baptistae

«Fuit homo» (Vokalquartett)

Präludium und Fuge über B-A-C-H für Orgel

(2. Fassung 1870)

Patronat:  GENOSSAME LACHEN, Gemeinde Lachen

Eintritt frei (Kollekte)



Zürichsee-Zeitung

Die Zeitung mit mehr Region.



Biografien

Regina Domjan (Sopran)



Hinter dem damals noch «eisernen Vorhang» verbringt sie ihre Jugendjahre und bekommt schon als kleines Mädchen eine erstklassige musikalische Erziehung an der Kodály-Schule in Budapest. Nach dem Gymnasium folgen Studien im Fach Chorleitung

und Musiktheorie an der Musikakademie Franz Liszt, Dirigieren und Sologesang in Basel, Zürich und Wien.

Während der Studienzeit in Basel debütiert die junge Sopranistin als Sylvia in Kálmàns *Csárdásfürstin*, wonach ziemlich rasch eine ganze Reihe an Engagements folgt. Das erarbeitete Bühnen-Repertoire, umfassend *Die Fledermaus* (J. Strauss), *Das Schwarzwaldmädel* (L. Jessel), *Die Zauberflöte* (W. A. Mozart), *Carmen* (Bizet), *La Traviata* (G. Verdi), *Rigoletto* (Verdi), *Lucia di Lammermoor* (G. Donizetti), ebnet ihr den Weg zu Tourneen und Gastspielen in Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweden, Norwegen, Finnland, Italien und der Schweiz. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Dirigenten und Pianisten Giovanni Bria, der sie im Jahre 2007 für den Zürichsee-Sommer entdeckt und sie für das Podium junger Künstler engagiert hat. Seit dieser ersten Begegnung singt die begehrte Sopranistin immer wieder in der Zürichsee-Region (Mozart-Requiem, Bettagskonzert in Einsiedeln, Johannismacht usw.) Die anspruchsvolle Barockmusik von Scarlatti und Bach verlangt eine strenge rhythmische Präzision und virtuose Koloraturfähigkeit, die sie mit Bravour meistert.

Neben ihrer sängerischen Karriere dirigiert Regina Domjan seit ihrem 18. Lebensjahr Chöre verschiedenster Formationen. Momentan ist sie in Schänis und in Rüti ZH als Dirigentin tätig.

Marc Jaussi (Trompete)



Marc Jaussi, 1980 geboren, begann mit 11 Jahren in der Jugendmusikschule Siebnen Trompete zu spielen. Seine Lehrer förderten ihn und weckten in ihm die Freude und Faszination an der Musik. Nach abgeschlossener Hochbauzeichnerlehre und Be-

rufs-matura erfolgte der Schritt in die professionelle Musikszene. Jaussi studierte von 2002 bis 2008 Trompete an der Musikhochschule Luzern bei Prof. Markus Würsch, Prof. Thomas Portmann, Immanuel Richter und Philippe Litzler. Er erlangte das Orchester- sowie Lehrdiplom, beides mit Auszeichnung, und gewann den Anerkennungspreis der Edwin-Fischer Stiftung sowie den Gedenkpreis der Maria und Walter Strebi-Erni Stiftung. Sein Orchesterpraktikum absolvierte er beim Luzerner Sinfonieorchester. Jaussi ist als freischaffender Musiker tätig und ist Zuzüger in diversen Orchestern. Solistische Tätigkeiten mit dem Sinfonieorchester Ausserschwyz, dem Blasorchester Siebnen sowie dem Zürichsee-Festival Kammerorchester. Er ist Lehrer an der Musikschule Region Obermarch und Mitglied verschiedener Kammermusik-Ensembles. Seine Leidenschaft ist es, seine musikalische Kreativität und Vielseitigkeit in verschiedenen Stilrichtungen auszuleben. Neben den diversen Epochen der klassischen Musik hat er auch die Neigung zum Jazz entdeckt.

Vokalquartett ad hoc

Nicola Cittadin (Orgel)



Nicola Cittadin wurde in Rovigo (Italien) geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er am Konservatorium Rovigo, wo er 1995 mit dem Diplom in Klavier und 1999 mit dem Diplom Orgel und Orgelkomposition abschloss. Während seiner Ausbildung hat

Nicola Cittadin mit mehreren Chören und Orchestern in Italien als Korrepetitor zusammengearbeitet, u. a. mit dem Orchestra Sinfonica della Rai (Radio Televisione Italiana) unter der Leitung von Neeme Järvi. Ausserdem konnte er als Solist im Rahmen bedeutender Festivals auftreten.

Von 1999 bis 2003 setzte Nicola Cittadin seine Studien in der Konzert-Klasse von Guy Bovet an der Musik-Hochschule Basel fort, wo er im Juni 2003 das Orgel-Konzertdiplom erlangte und mit dem Preis der «Hans-Balmer-Stiftung» des Basler Organistenverbandes ausgezeichnet wurde. Seine Ausbildung wurde noch durch die Teilnahme an zahlreichen Meister- und Interpretationskursen ergänzt. Er ist Student am «Pontificio Istituto di Musica Sacra» in Rom, «postgradum» in Improvisation bei Pater Theo Flury OSB .

Seit Februar 2006 ist sein Hauptamt Organist an der reformierten Kirche Hinwil – Zürcher Oberland, und seit Dezember 2004 ist er als Intendant für die historische Orgel (erbaut von Joseph Merklin) an der Elisabethenkirche Basel tätig.

Zudem war er Gast-Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Oslo (2005) und ist seit September 2008 Musikwissenschaftler (Forschungsprojekt «Geisterhand II») an der Hochschule der Künste Bern.

Susanne Mathys (Sopran)



Susanne Mathys wuchs im Kanton Aargau auf und wohnt heute mit ihrer Familie in Rapperswil-Jona. Sie studierte Gesang bei Dorothea Bamert-Galli in Zürich an der Opernwerkstatt des Konservatoriums Zürich, ergänzt durch weitere Studien bei der Sopranistin

Regina Domjan sowie an der Schule für Körpersprache und Pantomime in Zürich. Meisterkurse für Gesang und Interpretation bei Inga Nielsen, Peter Galliard sowie Krisztina Laki.

2007/2008 Schauspielweiterbildung bei Monika Wild, Regisseurin. Ab 2009 weiterführende Gesangsstudien bei Krisztina Laki in München.

Susanne Mathys war bisher bei diversen Messen, Oratorien, Liederabenden und Rezitalen als Sopranistin oder Mezzo-Sopranistin engagiert. In der letzten Zeit hat sie sich vermehrt auch mit zeitgenössischer Musik befasst, so hat sie bei der viel beachteten Uraufführung von Daniel Hess' *Die Tageszeitlosen* in Luzern, Zürich und Neuenkirch die Mezzo-Sopran-Partie gesungen sowie in diesem Frühling die Uraufführung seines 5-stimmigen Madrigals.

Bei der Operettenproduktion *Zehn Mädchen und kein Mann* von Franz von Suppés moderner Adaption *Acht Mädchen und (k)ein Mann* sang sie 2008 die weibliche Hauptrolle Sidonia. In der Opernproduktion *Carmen* von George Bizet war sie 2009 in der Rolle der Mercedes zu hören. Bei der Pocket Opera Company Zürich unter der Leitung von Howard Griffiths war sie von 2006 bis 2010 in den Produktionen *The Mikado*, *H.M.S. Pinafore* und *The Gondoliers* von Gilbert & Sullivan sowie *Le Voyage dans la Lune* von Jacques Offenbach engagiert. Sie war Mitglied des Vokalensembles für Frauenstimmen «Voci Lucenti» in Zürich sowie Gründungsmitglied des Solistenensembles «ensemble cantaversi». Seit der Saison 2008 wirkt sie im Zusatzchor des Opernhauses Zürich mit.

Isabelle Gichtbrock (Alt)



Die Altistin Isabelle Gichtbrock wurde in Lörrach geboren, studierte zunächst Traversflöte und Blockflöte an den Musikhochschulen in Zürich, Basel, Lausanne und Paris und schloss ihre Studien mit dem Konzertdiplom ab.

Während ihres Studiums erhielt sie Stipendien der Lyra und Kiefer-Hablitzel Stiftung und war zweimal Preisträgerin der Migros für Musikstudienpreise. Ausserdem war sie an internationalen Kammermusikwettbewerben (B. Marini, G. Talenti u. a.) erfolgreich.

Gegen Ende ihres Flötenstudiums nahm sie Gesangsunterricht, entdeckte ihre tiefe Stimme und damit ihre Leidenschaft für das Singen, für die Sprache und für das schauspielerische Gestalten auf der Bühne. So studierte sie in der Gesangsklasse von Prof. Scot Weir an der Musikhochschule Zürich und hat nun das Glück, ihre Stimme bei Margaret Chalker ausbilden zu lassen.

Sie sang bei den Produktionen *The Mikado*, *H.M.S. Pinafore* von Gilbert & Sullivan sowie *Barbe-Bleue* und *Le Voyage dans la Lune* von Offenbach der Pocket Opera Company mit. 2009 übernahm sie in Gilbert & Sullivans *The Gondoliers*, wieder unter der Leitung von Howard Griffiths und Paul Suter, die Rolle der Ines. Im Bereich Lied erhielt sie wichtige Impulse in den Liedklassen von H. Adolfsen, D. Fueter und E. Rushton.

In Planung ist nun die Uraufführung von M. Portens Liederzyklus «Helden» zusammen mit ihrer langjährigen Kammermusikpartnerin, der Pianistin T. Stähli und dem Regisseur G. M. Rau.

József Kocsor (Tenor)



József Kocsor ist 1970 in Sopron (Ungarn) geboren und in Győr aufgewachsen. Er erhielt fünf Jahre Geigen- und zwei Jahre Klavierunterricht. Nach der Berufslehre als Herrenschneider besuchte er das Musikgymnasium in Győr.

Das Lehrerdiplom für Sologesang erhielt er 1997 in Budapest an der Franz Liszt Musikhochschule. Nach der Gesangsweiterbildung in Zürich nahm er in Italien an verschiedenen Konzerten teil, z. B. bei der Aufführung des Verdi-Requiems. Danach kehrte er nach Győr zurück, wo er Klavier- und Gesangsunterricht gab. Jetzt lebt er in der Schweiz, wo er sowohl an verschiedenen Anlässen auftritt, als auch beim Ungarischen Chor in Zürich tätig ist.

József Kocsor unterrichtet klassischen Gesang sowie Stimm- und Atemtechnik in den Regionen Zürcher Oberland und Rapperswil-Jona.

Andreas Dick (Bass)



Gesangsunterricht am Konservatorium Bern und an der Schweizerischen Akademie für Musik und Musikpädagogik bei Dorothea Galli. Teilnahme an verschiedenen Meisterkursen und Opernwerkstätten. Regelmässige Konzerttätigkeit und Engagements bei der

Pocket Opera Company Zürich und der Operettenbühne Hombrechtikon. Nebenberufliche Tätigkeit als Psychotherapeut.